©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Trichoniscus ostarrichius, eine neue Zwergassel aus dem nordöstlichen Österreich

Von

Univ.-Prof. Dr. **Hans Strouhal** (Wien)

(Mit 8 Abbildungen)

(Vorgelegt in der Sitzung am 5. Dezember 1946)

Unter dem reichhaltigen Isopoden-Material, das Herr Doz. Dr. Ing. Herbert Franz, Admont, in den vergangenen Jahren aus der Nordsteiermark und dem südlichen Oberösterreich zusammengetragen hat, wurde auch eine neue *Trichoniscus*-Art festgestellt, die im folgenden beschrieben wird. Inzwischen konnte die Assel auch an verschiedenen Orten Niederösterreichs und im nördlichen Burgenlande und ferner in Südböhmen aufgefunden werden.

Trichoniscus (Trichoniscus) ostarrichius nov. spec.

Jederseits am Cephalothorax 3 Ocellen in einem gemeinsamen schwarzen Pigmentfleck. Thorakalepimeren ohne schräge Bogenleisten. Telson am quer abgestutzten Hinterrande an jeder Seite mit einem vorstehenden Börstchen. Rücken glänzend, mit zarter, nur bei mikroskopischer Vergrößerung sichtbarer schuppenartiger Struktur und sehr spärlich mit kleinen dreieckigen Schuppenbörstchen besetzt. Hell bräunlichviolett netzartig pigmentiert; das ♂ oben und unten etwas dunkler gefärbt. Cephalothorax in der hinteren Hälfte mit kleinen lichten Fleckchen. Thoraxmitte unregelmäßig gefleckt, an den Seiten die Flecke kleiner, auf den hinteren Thorakalsegmenten mitunter größer. Antennengeißel nicht pigmentiert, dreigliedrig, 1. Glied kurz, 2. Glied am längsten.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

♂: 1.—4. Thorakalbein unten am Carpopodit mit Bürste aus weniger dicht gestellten, 1.—6. Thorakalbein unten am Meropodit mit Bürste aus dichter stehenden, an den vorderen Beinen kürzeren, an den hinteren Beinen längeren dreieckigen Borstenschuppen. Carpopodit des 6. Thorakalbeines unten distal der Mitte mit stumpfwinkliger Vorwölbung, auf der die längste Stachelborste des Beingliedes sitzt. Propodit des 6. Beines unten mit 3 Stachelborsten. Ischiopodit des 7. Thorakalbeines im Umriß dreieckig, unten gerade und beschuppt, hinten oben

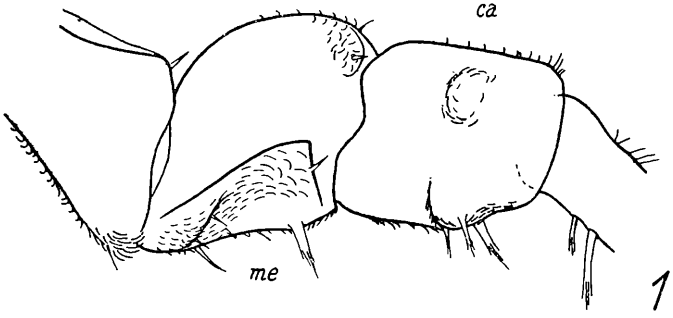

Abb. 1. *Trichoniscus (Trichoniscus) ostarrichius* nov. spec. (Sengsengebirge), ♂ (2,3 mm lang, 0,9 mm breit), Type. Mero- (*me*) und Carpopodit (*ca*) des 7. Thorakalbeines, 190 ×.

distal buckelartig, abgerundet-rechtwinklig etwas vorgezogen und mit 1 Stachelborste. Meropodit des 7. Beines (Abb. 1, *me*) so lang wie hoch, der obere Rand in einem gleichmäßigen, kräftigen Bogen gerundet, unten in der Mitte sehr flach eingebuchtet. Auf der Hinterfläche (Innenseite) unten mit senkrecht abstehender, beschuppter Längsleiste, die basal höckerartig vorspringt und distal eine Aushöhlung aufweist; distal oben ein kleiner, eine Borste tragender Buckel. Carpopodit des 7. Thorakalbeines (*ca*) nur wenig länger als hoch, der obere Rand gerade. Unten auf der Hinterfläche (Innenseite) in der basalen Hälfte ausgehöhlt, hinter der Mitte mit großem Höcker, der auch etwas nach unten vorspringt und beschuppt ist; ein zweiter, kleiner Höcker liegt weiter oben. Mero- und Carpopodit des 7. Beines bilden zusammen offensichtlich einen Halteappa-

rat, mit dem bei der Kopula das Weibchen festgehalten wird. Propodit des 7. Beines unten mit 2 längeren und 2 kürzeren Stachelborsten, am oberen Rande mit einer Reihe von distalwärts an Länge zunehmenden Borsten.

Genitalkegel vor dem Hinterende wellig gekerbt, am abgerundet-zugespitzten Ende behaart (Abb. 2, *gk*). Endglied der 1. Pleopoden-Endopodite (*en*) zigarrenförmig, basal schmäler als das Grundglied, mit Längsstreifung, distal pfriemenförmig verschmälert, am Ende abgerundet, ohne Querstreifung. 1. Pleopoden-Exopodite (Abb. 3) im ganzen dreieckig, nur etwas länger als an der Basis breit; Innenrand schwach konvex, vor dem Hinterende mit leichter Einbuchtung. Außen basal abgerundet, vor der Mitte breit abgerundet-stumpfwinklig vorspringend, hinter der Mitte mit kräftigem Einschnitt, der den helmartigen Endlappen absetzt. Die äußere schnabelartige Basis dieses Endlappens abgerundet, mit einer quer endigenden Verstärkung; am Einschnitt fein behaart; vor dem Ende der Lappenrand leicht eingebuchtet. Das Endglied der 2. Pleopoden-Endopodite (Abb. 4, *en*) rasch dünner werdend, vor der Mitte etwas verdickt und dorsal mit 2 Reihen von Schrägleistchen. Der Endteil lang, dünn, gerade, stabförmig, nur am äußersten Ende ein wenig nach innen abgebogen. Der innere Teil des quer

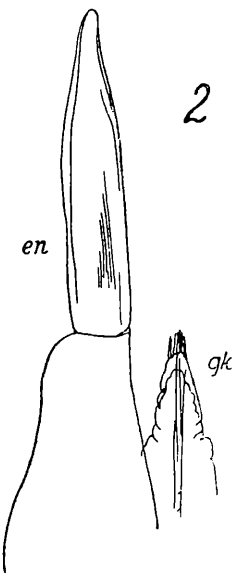

Abb. 2. *Trichoniscus (Trichoniscus) ostarrichius* nov. spec. (Sengsengebirge), ♂ (2,1 mm lang, 0,8 mm breit), Cotype. 1. Pleopoden-Endopodit (*en*) und Genitalkegel (*gk*), 190 ×.

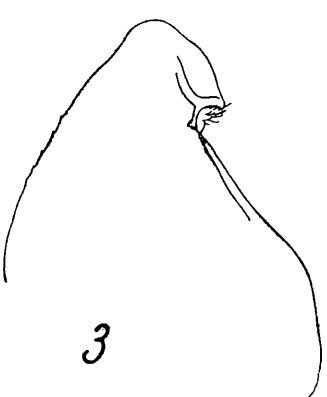

Abb. 3. *Trichoniscus (Trichoniscus) ostarrichius* nov. spec. (Sengsengebirge), ♂ (2,3 mm lang, 0,9 mm breit), Type. 1. Pleopoden-Endopodit, 190 ×.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

verlaufenden Hinterrandes der 2. Pleopoden-Exopodite (*ex*) ein wenig vorgezogen und zart behaart.

Länge: ♂ 2—2,9 mm, ♀ 2,2—2,8 mm; Breite: ♂ 0,7—1,2 mm, ♀ 0,8—1,2 mm.

Verbreitung: Südliches Oberösterreich, Nordsteiermark, Niederösterreich, nördliches Burgenland, Südböhmen.

Vorkommen: Oberösterreich: Bad Ischl, Zimitzwildnis, 550—600 m M.-H., aus Buchen- und Ahornfallaub sowie Baummoos und morschem Holz gesiebt, 25. 4. 1942, 1 ♂ (2,1 mm lang, 0,6 mm breit), zusammen mit *Ligidium germanicum* Verh., *Tracheoniscus ratzeburgi* Brdt. und *Porcellium fiumanum salisburgense* Verh. — Traunstein, S.-Hang, aus Fallaub gesiebt, 28. 9. 1946, 2 ♂♂ (1,6 u. 2,2 lg., 0,7 u. 0,8 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum* und *Porcellium fiumanum salisburgense*. — Schedlbaueralm, Kremsmauer, N.-Seite, ca. 900—1000 m, aus Buchenfallaub gesiebt, 17. 10. 1943, 27 ♂♂ (1,6–2,3 lg., 0,6–1 br.), 30 ♀♀ (1,8—3 lg., 0,8—1,3 br.), 6 Jugendliche (1,1—1,5 lg.). Es ist nicht sicher, ob alle Weibchen zu *ostarrichius* gehören, denn zusammen mit dieser Art wurden, außer *Haplophthalmus mengei mengei* Zadd., noch 1 ♂ von *Trichoniscus noricus noricus* Verh. und 2 ♂♂ von *Trichoniscus muscivagus* Verh. gesammelt. — Sengsengebirge, im Graben unter Spannrieglerjagdhütte, im Dolomitschuttgürtel gegen Hohes Nock, 1000 bis 1100 m, aus Buchenfallaub und Rinde morscher Buchenstämme gesiebt, 1. 6. 1944, 7 ♂♂ (1,9—2,3 lg., 0,7—0,9 br.), 11 ♀♀ (1,6—2,4 lg., 0,7—0,8 br.) (Type), zusammen mit *Ligidium germanicum* und *Haplophthalmus mengei*. — Sengsengebirge, im oberen Teil des Taschengrabens, gegen Windischgarsten, 700 m, aus tiefen Buchenfallaublagen beim Bad gesiebt, 1. 6. 1944, 3 ♂♂ (1,9—2,1 lg., 0,7—0,8 br.), 3 ♀♀ (1,8—2,1 lg., 0,6 bis 0,8 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum* und *Porcellium fiumanum salisburgense*. — Zwieselbachgraben bei Kleinreifling, nächst Gehöft Foor, 700—800 m, am N.-Hang an der oberen örtlichen Buchengrenze aus Fallaub

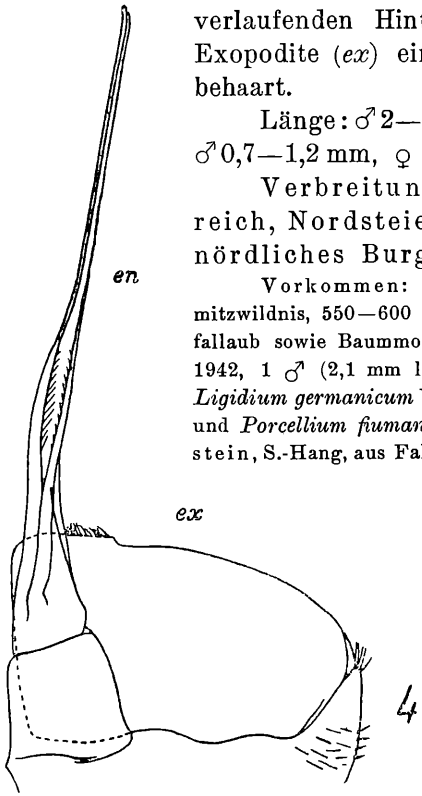

Abb. 4. *Trichoniscus (Trichoniscus) ostarrichius* nov. spec. (Sengsengebirge), ♂ (2,3 mm lang, 0,9 mm breit), Type. 2. Pleopod. *en* = Endopodit, *ex* = Exopodit, 190×.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

gesiebt, 9. 9. 1943, 3 jugendliche ♂♂ (1,4—1,7 lg., 0,6—0,7 br.), zusammen mit *Haplophthalmus mengei.* — Stubau bei Weyer, O.-Hang, 900—1100 m, aus Moos von morschen Baumstrünken gesiebt, 9. 5. 1943, 11 ♂♂ (2—2,4 lg., 0,7—1 br.), 2 ♀♀ (2,2 u. 2,3 lg., 0,8 u. 0,9 br.), 1 jugendl. Ex. (1 lg.), zusammen mit *Ligidium germanicum, Tracheoniscus ratzeburgi* und *Porcellium fiumanum salisburgense.* — Oberlaussa, Holzgraben, aus Buchenfallaub am Steilhang beim Bad unter dem Jagdhaus gesiebt, ca. 900 m, 14. 5. 1944, 2 ♂♂ (2,2 u. 2,3 lg., 0,7 u. 0,8 br.), 2 ♀♀ (1,8 u. 2 lg., 0,6 u. 0,8 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum* und *Porcellium fiumanum salisburgense.*

Steiermark: St. Gallen—Laussa, über die Pfarralm, 800—900 m aus morschen, bemoosten Strünken und Buchenfallaub gesiebt, 16. 5. 1943, 3 ♂♂ (2,1—2,4 lg., 0,6—0,8 br.), 3 ♀♀ (1,8—2 lg., 0,6—0,7 br.), zusammen mit *Ligidium hypnorum hypnorum* Cuv., *L. germanicum, Haplophthalmus mengei.* — St. Gallen, gegen Buchau, oberhalb Eisenzieher, 600 m, aus Falllaub (Buche, Bergahorn, Bergulme usw.) gesiebt, 28. 5. 1943, 1 ♂ (1,8 lg., 0,7 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum, Haplophthalmus mengei, Porcellium fiumanum salisburgense* und *Porcellium graevei* Verh. — Tamischbachgraben bei Großreifling, im oberen Teil am O.-Hang, 1150 m, aus Buchenlaub gesiebt, 6. 9. 1942, 1 ♂ (2,6 lg., 1 br.), 1 ♀ (2,8 lg., 1 br.), 1 jugendl. ♀ (1,6 lg.), zusammen mit *Ligidium germanicum* und *Haplophthalmus mengei.* — Tamischbachturm, Gesäuse, ca. 1400 m, am N.-Hang unter der Ennstaler Hütte aus Grünerlenfallaub unter Hochstauden gesiebt, 8. 8. 1942, 1 ♂ (2,1 lg., 0,8 br.), 1 ♀ (2,8 lg., 1 br.), zusammen mit *Haplophthalmus mengei.* — Gstatterboden, Gesäuse, 550 m, aus Detritus an der Enns gesiebt, 18. 9. 1945, 1 ♂ (1,6 lg., 0,7 br.), 1 ♀ (2,2 lg., 0,8 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum, Trichoniscus noricus noricus* Verh., *Tracheoniscus ratzeburgi* und *Porcellium graevei.* — Pretterau, SW.-Hang, an der Straße Eisenerz—Hieflau, aus Ahornfallaub und Moos am Fuße einer Felswand gesiebt, ca. 700 m, 20. 7. 1942, 1 ♂ (2,3 lg., 0,9 br.), 1 ♀ (2,8 lg., 1 br.), 1 jugendl. ♀ (1,7 lg.), zusammen mit *Ligidium germanicum, Haplophthalmus mengei, Protracheo-*

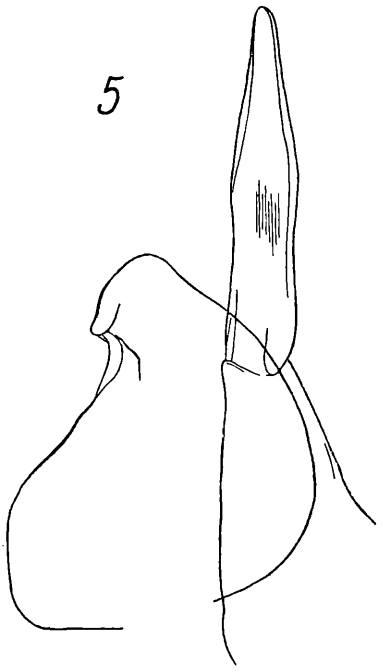

Abb. 5. *Trichoniscus (Trichoniscus) ostarrichius* Strouh. (Hartelsgraben, Gesäuse). 1. Pleopod eines ♂ (2,5 mm lang, 0,9 mm breit), 190 ×.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

niscus amoenus amoenus C. L. Koch, *Protracheoniscus franzi* nov. spec., *Tracheoniscus rathkei rathkei* Brdt. und *Porcellium fiumanum salisburgense.* — Hartelsgraben, Gesäuse, Talkessel des „Höllbodens", W.-Rand, ca. 950 m, aus Ahornfallaub gesiebt, 15. 7. 1942, 1 ♂ (2,5 lg., 0,9 br.), 1 ♀ (2,8 lg., 1,2 br.), zusammen mit *Porcellium fiumanum salisburgense.* — Johnsbach, am Fuße eines Felsens unterhalb des Einganges der Ödelsteinhöhle, ca. 1000 m, aus Buchenlaublagen gesiebt, 3. 5. 1940, 1 ♂ (2 lg., 0,7 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum, Trichoniscus noricus noricus, Trichoniscus steinböcki* Verh. und *Porcellium fiumanum salisburgense.*

Niederösterreich (leg. H. Strouhal): Kleine Klause bei Aspang, im Laubwald aus feuchtem Moos am Fuße einer Rotbuche gesiebt, 4. 8. 1946, 1 ♂ (2 lg., 0,7 br.), 2 ♀♀ mit je 6 Embryonen im Marsupium (2,4 lg., 1 br.) und 2 jugendl. ♀♀ (1,6 und 1,7 lg.), zusammen mit *Ligidium hypnorum hypnorum, Trichoniscus (Tachysoniscus) austriacus* Verh., *Lepidoniscus minutus minutus* C. L. Koch und *Protracheoniscus amoenus amoenus.* — Wienerwald: Hermannskogel, N.-Hang, aus feuchtem bis nassem Buchenfallaub eines Wassergrabens gesiebt, 15. 9. 1946, 1 jugendl. ♂ (1,7 lg., 0,6 br.), 3 ♀♀ (2—2,2 lg., 0,7—0,8 br.), zusammen mit *Ligidium germanicum, Hyloniscus riparius* C. L. Koch (sehr zahlreich), *Lepidoniscus minutus minutus* und *Protracheoniscus amoenus amoenus.* — Waidhofen a. d. Thaya — Weinpolz (ssö. Waidhofen), zwischen feuchtem Fallaub eines Mischwäldchens (vorwiegend Nadelholz), 7. 9. 1946, 1 ♂ (2,3 lg., 0,7 br.); 9. 9. 1946, 5 ♂♂ (1,8—2,2 lg., 0,7—0,8 br.), 1 ♀ mit 9 Embryonen im Marsupium (3 lg., 1,1 br.), 9 weitere ♀♀ (1,8—2,3 lg., 0,6—0,8 br.), 2 Jugendliche (1,5 lg.), zusammen mit *Lepidoniscus minutus minutus* (var. *pannonicus* Verh.), *Protracheoniscus politus politus* C. L. Koch (= *saxonicus* Verh.) und *Tracheoniscus rathkei rathkei.*

Burgenland (leg. H. Strouhal): Leithagebirge gegen Donnerskirchen, unweit eines Wassergrabens im Laubwalde unter Fallaub, 11. 8. 1946, 5 ♂♂ (2,7—2,9 lg., 1,1—1,2 br.), 5 ♀♀ (2,6—2,8 lg., 1—1,1 br.), 8 halbwüchsige ♀♀ (1,7—2 lg.), zusammen mit *Ligidium hypnorum, Hyloniscus riparius* und *Protracheoniscus amoenus amoenus.*

Südböhmen: Herr Prof. Dr. Z. Frankenberger, Prag, hat, wie er mir brieflich mitteilte, Ende September 1945 im Fallaub des Buchenurwaldes beim Sophienschloß in den Gratzener Bergen 2 ♂♂ und 2 ♀♀ gesammelt und an Hand der ihm übersandten Unterlagen festgestellt, daß sie der neuen Art angehören.

Die Assel wurde vornehmlich in Rotbuchenbeständen angetroffen und ausschließlich an feuchten und schattigen Stellen gesammelt. Der Fundort am Tamischbachturm, in ca. 1400 m M.-H. gelegen, dürfte die obere Grenze des Vorkommens dieser Zwergassel sein.

Die 1. und 2. Pleopoden des ♂ sind ähnlich den Pleopoden des ostalpenländischen *T. muscivagus* Verh. Der helmartige Endlappen der 1. Exopodite ist jedoch verhältnismäßig kleiner

als bei *muscivagus* (vgl. Herold [1, f. 7])[1]. Dann ist der stabförmige Endteil der 2. Endopodite relativ länger. Am 7. Thorakalbein des männlichen *muscivagus* ist das Meropodit länger als hoch, das Carpopodit sogar doppelt so lang wie hoch, und lediglich das Carpopodit besitzt auf seiner Hinterfläche 2 flache Höcker.

Den 1. Pleopoden-Exopoditen des ♂ von *T. muscivagus* sind auch die des *T. steinböcki* Verh., einer bisher nur aus der Nordsteiermark bekannten Art, ähnlich. Außerdem ist *T. stein-*

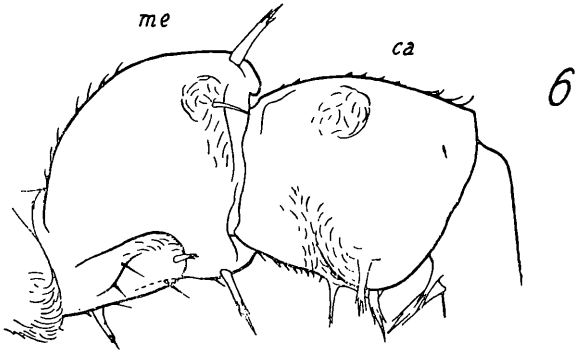

Abb. 6. *Trichoniscus (Trichoniscus) steinböcki* Verh. (Kaiserschild, Eisenerzer Alpen), ♂ (2,3 mm lang, 1 mm breit). Mero- (*me*) und Carpopodit (*ca*) des 7. Thorakalbeines, 190×.

böcki am 7. Thorakalbein des ♂ „durch außerordentlich gedrungenes Mero- und Carpopodit ausgezeichnet", „abweichend von allen in Deutschland und den Nordalpen vorkommenden Arten" (Verhoeff [4, p. 28, f. 18]). Es liegen hier Verhältnisse vor wie bei der neuen Art. Dazu kommt noch, daß das *steinböcki*-♂ die gleichen Auszeichnungen am 7. Thorakalbein besitzt wie das *ostarrichius*-♂ (Abb. 6), was Verhoeff übersehen hat. Unter dem von Doz. Dr. Franz aufgesammelten Material fanden sich auch einige Männchen des *T. steinböcki*, so daß es möglich war, dessen Beschreibung vervollständigen und die beiden verwandtschaftlich sich nahestehenden Arten miteinander vergleichen zu können.

[1] Die in [ ] angeführten Zahlen beziehen sich auf das Literaturverzeichnis.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Zuerst wurde auch daran gedacht, die durch die 1. Pleopoden von *steinböcki* abweichenden Stücke für Jugendliche dieser Art anzusprechen, besonders deshalb, weil beide auch an einer Örtlichkeit (Johnsbach) zusammen aufgefunden worden waren. Als aber dann nach Untersuchung aller zur Verfügung gestandenen zahlreichen, darunter auch sicher erwachsenen Männchen (Abb. 5) eine große Konstanz in den charakteristischen Merkmalen und immer die gleichen Unterschiede ermittelt werden konnten, besteht kein Zweifel mehr, daß es sich hier um zwei verschiedene Arten handelt. Sie lassen sich im männlichen Geschlechte wie folgt trennen:

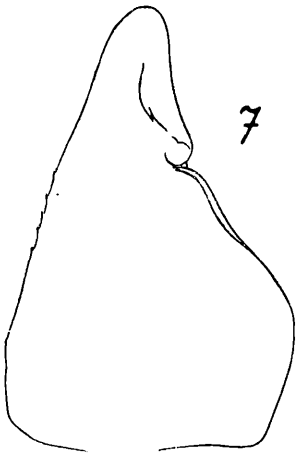

Abb. 7. *Trichoniscus (Trichoniscus) steinböcki* Verh. (Kaiserschild, Eisenerzer Alpen), ♂ (2,3 mm lang, 1 mm breit). 1. Pleopoden-Exopodit, 190×.

T. steinböcki Verh.: 1. Pleopoden-Exopodite viel länger, um mehr als ein Drittel länger als am Grunde breit (Abb. 7); ihr Endlappen verhältnismäßig größer, vor allem länger, schmal abgerundet nach hinten vorgezogen. Das Endstück des Endteiles der 1. Pleopoden-Endopodite (Abb. 8) ist stielartig, am Ende quer abgestutzt (vgl. auch Verhoeff [4, f. 17]).

T. ostarrichius nov. spec.: 1. Pleopoden-Exopodite nur wenig länger als am Grunde breit (Abb. 5); der Endlappen ist gedrungen, am Ende einfach gerundet, nicht vorgezogen. Die 1. Pleopoden-Endopodite sind am Ende pfriemenförmig abgerundet-zugespitzt (Abb. 2 und 5).

Auch die geographische Verbreitung, soweit sie heute schon bekannt ist, weist in diesem Falle darauf hin, daß man es bei *steinböcki* und *ostarrichius* mit zwei verschiedenen Arten zu tun hat. *T. steinböcki,* beschrieben von Burg Strechau und Bruck a. d. Mur, wurde jetzt auch bei Irdning, auf dem Kalbling (südl. Admont), bei Johnsbach, im Zinkengipfelgebiet der Wölzer Tauern und am Kaiserschild in den

Eisenerzer Alpen festgestellt. Diese Art ist also ausschließlich südlich des oberen Ennstales verbreitet. Das Verbreitungsgebiet des *T. ostarrichius* schließt unmittelbar nördlich an, reicht im südlichen Oberösterreich von Bad Ischl über den Traunstein und das Sengsengebirge bis jenseits der Enns und erstreckt sich von hier in südlicher Richtung in der Nordsteiermark bis in die rechten Seitentäler des Gesäuses. Bei Johnsbach wurde, wie schon erwähnt, ein ♂ von *ostarrichius* zusammen mit *steinböcki* aufgefunden. Nach Osten geht *ostarrichius,* soweit wir heute wissen, bis in die Gegend von Aspang am Wechsel und bis zum Ostabfall des Leithagebirges, nach Nordosten bis Wien und nach Norden bis in die Gegend von Waidhofen a. d. Thaya und bis Südböhmen.

Abb. 8. *Trichoniscus (Trichoniscus) steinböcki* Verh. (Kaiserschild, Eisenerzer Alpen), ♂ (2,3 mm lang, 1 mm breit). 1. Pleopoden-Endopodit, 190×.

Einen ähnlichen Halteapparat am 7. Thorakalbein wie *T. ostarrichius* besitzen auch die Männchen des istrianischen *T. illyricus* Verh. und des südkroatischen *T. plitvicensis* Verh. Alle drei Arten haben unten distal am Carpopodit die buckelartige Erweiterung, und das Meropodit steigt oben hinter der Basis im Bogen stark an und verläuft unten fast gerade, besitzt aber bei *illyricus* „an der Innenfläche wenig über dem Unterrand einen länglichen Zapfen" (Verhoeff [4, p. 32, f. 31]), bei *plitvicensis* „an der Innenfläche einen länglichen, leicht zu übersehenden Zapfen" (Verhoeff [3, p. 10, f. 13 a]) an Stelle der Leiste bei *ostarrichius.*

Die drei genannten Arten unterscheiden sich vor allem in den männlichen 1. Pleopoden:

1. Das 1. Exopodit außen mit einem großen, weit vorragenden

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Zipfel, zwischen diesem und dem Endlappen eine weite flache Bucht (Verhoeff [4, f. 29]) *T. illyricus* Verh.

— Der Außenrand des 1. Exopodits vor dem Einschnitt einfach zugerundet, ohne Außenzipfel — 2.

2. Grundglied der 1. Endopodite kaum so breit wie das ungestreifte Endglied. 1. Exopodite etwa doppelt so lang wie an der Basis breit (Verhoeff [3, p. 10, f. 12]). *T. plitvicensis* Verh.

— Grundglied der 1. Endopodite breiter als das längsgestreifte Endglied (Abb. 2). 1. Exopodite nur wenig länger als an der Basis breit (Abb. 3) *T. ostarrichius* nov. spec.

Ähnliche Auszeichnungen am 7. Beinpaar des ♂ finden sich ferner bei *T. crassipes* Verh., beschrieben aus den Karawanken: „Das Meropodit ist unten mit zwei leichten Vorsprüngen versehen und innen oberhalb derselben mit einem vorragenden Wulst der etwas vor dem Ende des Gliedes aufhört.

Das Carpopodit springt hinter der Mitte unten mit einem kleinen Höcker und innen daneben mit einem Kissen vor ." Charakteristisch für diese Art sind die sofort hinter der Basis des Meropodits beginnende Erweiterung, das oben am Grunde nicht eingeschnürte Carpopodit des 7. männlichen Beines, vor allem aber die hinten außen nur einfach und leicht eingebuchteten 1. Pleopoden-Exopodite des ♂ (Verhoeff [5, p. 30, f. 6, 7]).

Kesselyák [2, p. 54 und 55] hat den Halteapparat am Mero- und Carpopodit des 7. Thorakalbeines von mehreren *Trichoniscus*-Männchen abgebildet, die er alle, obwohl sie sich in den Beingliedern z. T. sogar weitgehend unterscheiden, zu der Art „*T. noricus*" gestellt hat. Daß es sich da auf Grund der jetzt zur Genüge bekannten hohen Konstanz im Bau des 7. männlichen *Trichoniscus*-Thorakalbeines um verschiedene Arten handelt, die miteinander vermengt worden sind, darauf hat Verhoeff [4, p. 26] schon hingewiesen. Hier sei nur vermerkt, daß keine der Abbildungen Kesselyáks mit dem 7. Thorakalbein des *T. ostarrichius* übereinstimmt.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Literaturverzeichnis

[1] Herold, W., Beiträge zur Kenntnis der Trichonisciden I. Die Untergattung Spiloniscus Racovitza in Deutschland und im Ostbaltikum. Zool. Jahrb. Syst., *v.* 57, 1929, p. 215—252.

[2] Kesselyák, A., Über Isopoden. Zool. Anz., *v.* 91, 1930, p. 50—66.

[3] Verhoeff, K. W., Zur Kenntnis osteuropäischer Isopoden. 41. Isopoden-Aufsatz. Zool. Jahrb. Syst., *v.* 59, 1930, p. 1—64.

[4] Verhoeff, K. W., Zur Kenntnis alpenländischer und mediterraner Isopoda terrestria. (47. Isopoden-Aufsatz.) Zool. Jahrb. Syst., *v.* 62, 1931, p. 15—52.

[5] Verhoeff, K. W., Die Isopoda terrestria Kärntens in ihren Beziehungen zu den Nachbarländern und in ihrer Abhängigkeit von den Vorzeiten. (67. Isopoden-Aufsatz.) Abh. Ak. Berlin, math.-naturw. Kl., Nr. 15, 1939, 45 pp.